

# Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint alle vierzehn Tage.

Verlag der  
Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Prediger D. Dreiholz, Bad Blankenburg.

Verschiedene Mitarbeiter.

Druck von J. G. Duden Nachfolger, G. m. b. S., Cassel.

Nr. 45/46.

Sonntag, den 9. und 16. November 1919.

12. Jahrg.

## Am Rande der Verzweiflung.

Es ist schon späte Abendstunde, aber es hält ihn nicht in seiner Wohnung; hinaus in die Nacht treibt's ihn. Planlos irrt er durch die Straßen der Großstadt; er sieht und hört nichts von dem Pfeifen und Fodeln übermütiger Burschen, von dem auffälligen Getue wilder Straßenmädchen. In seinem Innern brennt es, ja ihm ist's, als schlugen die Flammen über seinem Haupte zusammen. Er kommt zur Stadtbrücke, sinnend steht er am Geländer, unter ihm gurgelt die Flut. „Soll ich — soll ich mich hinabstürzen? Dann ist's vorbei, dann hat die Qual ein Ende!“ Doch horch, es nahen Tritte! Ihm ist es, als würde er durch dies Geräusch in die Wirklichkeit zurückgerufen. Er schaudert vor sich selbst, vor der geplanten Tat. Einen Augenblick bleibt er sinnend stehen, und wenn gleich sein äußerer Ausdruck stumpf und gleichgültig ist, so schreit es doch in seinem Innern:



„Helfst mir doch! Willst mir denn keiner helfen?“ Er ging in die Nacht hinaus, um seinem Leben, seinem verpfuschten Leben ein Ende zu machen, aber es hielt ihn etwas zurück. Armer Jüngling! Einst warst du das Glück, die Hoffnung deiner Eltern; heute gleichst du einer wandelnden Leiche. Was hat dich soweit gebracht? Die Sünde war's, die Sünde.

Rechnet unser Bild eine Ausnahme? Ach nein, wie mancher Mensch steht heute am Rande der Verzweiflung. Man hat ihm den berauschten Trunk weltlicher Freuden so beharrlich angeboten. Erst schlug er ihn aus, aber schließlich griff er doch zu. Ja wirklich, er schmeckte gut, doch man hatte ihm verschwiegen, daß tief auf dem Grunde die Hefe liegt, die Leib und Seele eitrig und wund macht.

Wie mancher hat den Becher irdischer Lust bis auf den Grund geleert, ehe er die verheerenden Wirkungen spürte. Gehörst du, lieber Leser, liebe Leserin, zu denen,

die die Freuden der Welt in vollen Zügen genossen und jetzt die Wirkung der Gese verspüren? Weh und wund ist dein Gewissen, kraftlos und matt gehst du deinen Weg; den Tod sehnst du herbei, und doch fürchtest du dich vor ihm. Laß es dir sagen, Menschen können dir nicht helfen, Jesus allein kann es. Versuche nicht dies und jenes, gehe ohne Umwege zu Ihm. Weißt du, wo du Ihn findest? Ich will's dir sagen. Geh in dein Kämmerlein, schließ deine Tür zu, und dann suche deine Bibel hervor. Du hast sicher irgendwo eine, vielleicht zwischen deinen alten Schulbüchern, vielleicht aber auch eine schöne, neue, die dir deine Mutter oder sonst jemand, der dir nahestand, mit auf den Lebensweg gab. Die hole hervor und schlage 1 Joh. 1, 7 auf, lies es laut und mit Andacht: „Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.“

Diese wenigen Worte zeigen dir den einzigen Weg zu deiner Rettung; einen anderen Weg findest du nicht, du magst suchen, wo du willst.

Nur wenn du unter Jesu Kreuz gehst, Sein Leiden und Sein Sterben als für dich geschehen anerkennst, kann dir gebolsen werden.

In heiligem Ernst bitte ich dich darum einbringlich: Komm zu Jesu!

H. W.



### Gott liebt dich!

Eine junge Dame, welche nur für die Mode und weltliche Vergnügungen lebte, erkrankte infolge ihres ausschweifenden Lebens und mußte das Bett hüten. Da kamen eines Tages einige ihrer Freundinnen laut scherzend zu ihr hinein und sagten: „Hast du von dem neuen Spaß gehört, den es hier gibt?“ „Nein, was denn?“ „O da ist ein verrückter Mensch aus E. herübergekommen, um, wie er sagt, »das Evangelium« zu verkündigen. Es ist zu lächerlich! Aber wir wollen doch heute gleich mal hingehen und den Unsinn mit anhören.“

Bald waren sie fort, und als das arme, junge Mädchen allein dalag, regte sich in ihr — sie konnte sich das Gefühl selbst nicht erklären — das heiße Verlangen, ihnen dortbin zu folgen. Sie klingelte ihrem Mädchen und sagte, sie wünsche sich anzukleiden. Diese sagte ganz erichroden: „Fräulein, Sie können doch nicht aufstehen!“ „Lassen Sie mich nur und besorgen Sie nur schnell eine Droschke, ich habe Eile.“ So fuhr sie wirklich nach dem Versammlungsort und fand auch bald einen Platz gerade vor dem Rednerpult. Während des Gesanges und des Gebets ergriff sie ein heiliger Ernst. Danach folgte Stille. Der Redner betrat des Pult, und dem Fräulein kam es zu ihrem großen Schrecken so vor, als habe er nur sie im Auge. Er wartete noch einen Augenblick, und als sie dann verwundert aufblickte, begegnete ihr Blick dem ernstesten Blick des

Redners. Er behielt sie im Auge, als wollte er die Geheimnisse ihres Herzens erraten, und sagte plötzlich: „Armes, sündiges Menschenkind, Gott liebt dich!“

„Ich weiß nicht,“ versicherte sie später, „was er mehr geredet hat. Er wird entschieden das Evangelium klar verkündigt haben, aber ich habe von alledem nichts mehr gehört. Es war mir, als müßte mir das Herz brechen, und doch wußte ich nicht warum. Mein ganzes vergangenes Leben ging an meiner Seele vorüber, mein Leben ohne Liebe, ohne Gott. Ich hatte Gott den Rücken gelehrt, hatte nur für die Welt, für das Vergnügen und für die Sünde gelebt. Jene Worte tönten fort und fort in meinem Ohr, ich hörte nichts als: »Armes, sündiges Menschenkind, Gott liebt dich!« Wie ich aus dem Saal hinausgegangen bin, kann ich nicht sagen; nach kurzer Zeit kniete ich an meinem Bett, und Tränen strömten mir aus den Augen. Noch immer hörte ich in meinem Innern die Worte: »Armes, sündiges Menschenkind, Gott liebt dich!« Ich war mir meiner völligen Unwürdigkeit bewußt, allein, ich wagte es, aufzublicken und zu rufen: Mein Gott! Ich habe Dich nie geliebt, Du aber liebst mich; jetzt aber nehme ich Dich bei Deinem Wort. Ich traue Deiner Liebe, ja ich stürze mich hinein in diese Deine Liebe.“

Von jener Zeit an hatte die Welt für sie ihren Reiz verloren; die wichtigen Freuden des Lebens, die sie bisher genossen hatte, verschwanden ihr wie ein Traum. Sie war nun wiedergeboren, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen (1 Petri 1, 23), dadurch, daß die Liebe Gottes in ihr Herz ausgegossen war durch den Heiligen Geist.



### Frieden mit Gott.

„Die Gottlosen haben keinen Frieden,“ sagt Gottes Wort (Jes. 48, 22), nämlich keinen Frieden des Herzens, keinen Frieden mit Gott. Von Natur sind alle Menschen gottlos; denn gottlos heißt einfach: Los von Gott, ohne Gemeinschaft mit Gott. Ja, wir sind von Hause aus nicht nur fern von Gott, sondern stehen sogar in Feindschaft gegen Gott, wenn oft auch unbewußt; denn Gottes Wort sagt: „Wißt ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist?“ (Jak. 4, 4.) Da kann also von Frieden mit Gott keine Rede sein.

Daraus ergibt sich von selbst schon die Antwort auf die Frage: Wie erlangt man den Frieden mit Gott? Es gilt, umzukehren aus der Gottesferne in die Gottesnähe, von der Weltfreundschaft zur Gottesfreundschaft, von der Sündenliebe zur Gottesliebe, von dem eignen Willen und der fleischlichen Lust zum Gehorsam gegen Gottes Willen. Solche Umkehr nennt die Bibel Buße und Bekehrung; solches Kommen zu Gott nennt sie Glauben. Das ist der Weg zum Frieden mit Gott.

Nur ist zu beachten, daß der Herr Jesus sagt: „Ich bin der Weg . . . ; niemand kommt zum Vater als durch Mich!“ (Joh. 14, 6.) Er ist unser Friedensvermittler. Wir können nicht so ohne weiteres zu Gott kommen, mit Ihm in Gemeinschaft treten und Seinen Frieden empfangen; denn Er ist ein heiliger und gerechter Gott, und wir haben gegen Ihn gesündigt. Wir bedürfen der Versöhnung mit Gott, der Rechtfertigung vor Gott. Diese ist zustande gebracht durch Jesu Opfertod am Kreuz; dazu brauchen wir keinen Beitrag zu leisten. Was wir zu tun haben, ist nur dies eine: In Buße und Glauben zu Jesu zu kommen als zu unserem persönlichen Heiland, dann dürfen wir aus Seinem Munde das erlösende Wort empfangen: „Gehe hin mit Frieden! Dein Glaube hat dir geholfen!“ (Luk. 7, 50.) Dann wird es bei uns zur Wahrheit und Wirklichkeit, was der Apostel Paulus schreibt: „Nun wir sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesum Christum.“ (Röm. 5, 1.)

Der wahre, lebendige Glaube bringt uns hinein in die wirkliche, beständige Lebensgemeinschaft mit Christo und durch Ihn mit Gott, dem Vater. Und hier allein ist das Element des Friedens. Gott heißt ein „Gott des Friedens“. Christus heißt der „Friedesfürst“. Nur in Ihm haben wir Frieden. Der Herr Jesus sagt Seinen Jüngern: „Den Frieden gebe ich euch; Meinen Frieden lasse ich euch.“ (Joh. 14, 27.) „Solches habe Ich zu euch geredet, daß ihr in Mir Frieden habt.“ (Joh. 16, 33.) Paulus schreibt: „Er ist unser Friede.“ (Eph. 2, 14.) Und von Petrus haben wir den Segenswunsch: „Friede sei mit allen, die in Christo Jesu sind!“ (1. Petri 5, 14.) Wer also den bleibenden Frieden des Herzens haben will, der wird ihn nur in Christo finden. Darum heißt es mit Recht in dem schönen Lied: „Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt“: „Nun leb' ich in Christo, für Christum allein.“ Dies ist die Grundbedingung.

Der Friede mit Gott ist ein so überaus köstliches Gut, daß das ganze Evangelium des neuen Bundes ein „Evangelium des Friedens“ genannt wird. (Eph. 6, 15.) Der Herr Jesus grüßte Seine Jünger mit den Worten: „Friede sei mit euch!“ (Luk. 24, 36.) Der apostolische Gruß in allen Briefen lautet: „Gnade sei mit euch und Friede!“ Ja, schon der priesterliche Segen im Alten Testament schließt mit den Worten: „Der Herr hebe Sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!“ (4. Mose 6, 26.) Daraus ist zu erkennen, wie hoch dieser Friede in Gottes Wort bewertet wird. Er ist eben nicht nur das Aufhören des Kriegszustandes zwischen Gott und dem Menschen, nicht nur das Befreitsein von der Unruhe des Herzens und den Anlagern des Gewissens, sondern der Friede

Gottes ist eine Fülle der Glückseligkeit, die beständig das Herz durchströmt und erquickt „wie ein Wasserstrom“. (Jes. 48, 18.) Ja, der Friede Gottes wird zu einer Macht, die Herz und Leben regiert und in den Linien des Willens Gottes bewahrt. Der Apostel Paulus schreibt: „Der Friede Gottes regiere in euren Herzen.“ (Kol. 3, 15.) „Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.“ (Phil. 4, 7.) Wer wollte nach solch köstlichem Gut sich nicht austrecken? Wahrlich, wenn die Abkehr von Welt und Sünde und der Eingang in die Gemeinschaft mit Gott sonst nichts einbrächte als diesen Gottesfrieden, so würde es sich dennoch lohnen. Denn der Friede mit Gott ist mehr wert als alle Güter und Genüsse der Welt.

Noch ist zu sagen, daß der Friede mit Gott nicht eine Gefühlsache ist, wie viele meinen und darum immer auf Gefühle warten. Zwar ist die Glückseligkeit dieses Friedens oft in überströmender Weise im Herzen zu spüren; aber dies braucht nicht immer so zu sein und ist auch nicht immer so. Der wahre Friede ist nicht davon abhängig, ob wir etwas fühlen, sondern davon, ob unser Wille Gott ergeben ist. Wer sich nun demütig unter das Wort beugt, das in Christo vollbrachte Erlösungswerk annimmt und im Gehorsam Gott lebt, der wird Jesu Worte ganz verstehen können: „Meinen Frieden gebe Ich euch“, denn dieser Friede ist bleibend inmitten der friedlosen Welt. R. E.



### Der Erretter.

„Gott hat Seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, auf daß Er die Welt richte, sondern auf daß die Welt durch Ihn errettet werde.“ (Joh. 3, 17.) Die Welt hat Ihn verworfen und getötet, weil sie keinen Erretter wollte; aber noch immer ist Er beschäftigt, zu suchen und zu erretten, noch immer ist die Liebe Gottes nicht ermüdet, noch immer die Tür der Gnade nicht verschlossen. Gott „hat kein Gefallen am Tode des Gesetzlosen, sondern daß der Gesetzlose von seinem Wege umkehre und lebe.“ (Vgl. Jes. 18, 23; 33, 11.) Er sendet noch immer Seine Boten aus, um dem Sünder die frohe Botschaft zu bringen, daß Gott einen Erretter für ihn gesandt hat. Und nur einen Erretter kann der Sünder brauchen, nicht einen Lehrer, nicht ein Gesetz, nicht Sittenpredigten. Hieran fehlt es in unseren Tagen nicht; aber der Sünder bleibt, was er ist: ein verlornen Sünder. Mag man ihn auch unterweisen, seine Sünden zu erkennen, zu bereuen und zu lassen — er bleibt im Tode. So lange nicht Jesus sein Erretter geworden ist, ist er hoffnungslos verloren.

Wie steht es nun mit dir, teurer Leser? Bist du zufrieden mit dir selbst und mit deinen falschen Hoffnungen, und hast du noch kein Bedürfnis nach

einem Heiland? Oder bist du, im Bewußtsein deines schrecklichen Zustandes, wirklich überzeugt, daß du errettet werden mußt? Siehe, der Erretter steht vor dir und weist dich hin auf Sein Kreuz, wo die Errettung des Sünders vollbracht ist. Dort floß Sein Blut, jenes kostbare Blut, das von aller Sünde reinigt; dort gingen die Fluten des Gerichts über Ihn an des Sünders Statt; dort tilgte Er für immer die Schuld und trug das ganze Verderben für den schuldbeladenen Sünder. Siehe, dieser Erretter steht jetzt vor dir, nachdem Er alles getan hat, was zu deiner Errettung nötig ist, alles, um das Gericht und die Verdammnis für immer von dir abzuwenden und dich auf ewig in die unmittelbare und glückselige Gegenwart Gottes zu bringen; ja, Er sieht vor dir und ruft: „Ich bin gekommen, zu suchen und zu erretten.“ Vertraue auf Ihn; sinke glaubend zu Seinen Füßen nieder und rufe aus: „Ja, du bist mein Erretter!“ Gott hat Ihn für den Sünder gearbeitet. Er ist gerade so, wie der elende, feindselige, fluchbeladene, verlorne Sünder In bedarf. Alle Arbeit ist durch Ihn vollbracht, alle Angst und Not und Schmerzen sind durch Ihn getragen worden. Alles, was den Sünder treffen mußte, hat Ihn getroffen. Er hat ihm nur übriggelassen, zu glauben und im Glauben anzubeten, zu loben und zu danken. Welch eine Gnade! Weise sie nicht ab! Hier ist eine vollkommene Gnade!



### Gestorben und auferstanden.

Wäre der Sohn Gottes nicht als das Weizenkorn in die Erde gefallen und erstorben, so hätte Er uns wohl manche gute Lehre geben können, aber es fehlte uns die Kraft und die Erlösung. Das höchste erreichbare Ziel für uns wäre der Schmerzensruf: „Ich elender Mensch!“ Nun aber ist Christus gestorben, und der Tod konnte den Fürsten des Lebens nicht halten, Er ist siegreich auferstanden.

Er ist gen Himmel gefahren, Er hat den Tröster, den Geist der Wahrheit gesandt, und Er ist nun imstande, den Juden und Heiden Sein Ewigkeitsleben mitzuteilen, und Er vermag nun Menschenkinder zu einer wirklichen Frucht an Ihm und für Ihn zu machen. Gott sei dafür gepriesen, daß das himmlische Weizenkorn erstorben ist und viele Früchte bringt.

Wie herrlich wird es sein, wenn Er einmal alle diese Früchte eingesammelt hat in die ewigen Wohnungen. Dort werden alle Erlösten das Lamm preisen und den Vater anbeten von Ewigkeit zu Ewigkeit.



### Eins ist not!

Eins ist not!  
Jetzt im Leben, einst im Tod.  
Ach, du bist besorgt um vieles,  
Sag, gedenkst du auch des  
Zieler,  
Das dein Gott dir hat ge-  
setzt?

Eins ist not!  
Gold und Gut ist Schaum  
und Not.  
Bald verblüht des Glüdes  
Reize;  
Nicht nach Ruhm und Ehre  
geize,  
Flieh der Eitelkeiten Spiel!

Eins ist not!  
Nach dem Hafen lenk dein  
Boot!  
Traue nicht dem Spiel der  
Wellen:  
Schiffe stol; und stark zer-  
schellen,  
Und das Meer verdringt sie  
schnell!

Eins ist not!  
Nimm und is das Lebensbrot:  
Nabe dich dem Mann der Schmerzen,  
Freunden such an Jesu Herzen —  
Dann wird alles, alles gut!

Eins ist not!  
Weißt du nicht, was deiner  
droht?  
Denke dran, daß du mußt  
sterben;  
Willst du sinken ins Ver-  
derben?  
Eil und rette deine Seel!

Eins ist not!  
Deine Sünd' ist blutigrot!  
Glaub es: ohne Blutvergießen  
Kann der Gnadenstrom nicht  
fließen,  
Der der Welt das Heil ge-  
bracht

Eins ist not!  
Nimm, was Gott dir gnädig  
bot!  
Hörst du's schallen, hörst du's  
tönen?  
Lasset euch mit Gott ver-  
söhnen,  
Der den Sohn zum Heil uns  
gab!

B. N.

## Versammlungs-Anzeigen.

**Bezirk Gießen.** Stadtmission Gießen, Löberstraße 14.  
Sonntag, den 9. November, 2 1/2 Uhr:  
Jahresfest der Stadtmission.

Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Jungfrauenverein;  
3 1/2 Uhr Versammlung; 4 1/2 Uhr Christlicher Verein junger Männer;  
jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde; jeden Freitag 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

### Bezirk Wellhausen.

Jeden Sonntag 2 Uhr Versammlung im Vereinshaus Wellhausen.

**Bezirk Friedberg.** Stadtmission Friedberg, Ludwigstr. 24.

Jeden Sonntag vorm. 11 Uhr Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr Unter-  
haltungsstunde für die Jugend; abends 8 1/2 Uhr Predigtgottesdienst; Dienstag  
abends 8 1/2 Uhr Blankenau- oder Frauenstunde; Mittwoch abends 8 1/2 Uhr  
Jugendbund; Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Bad Nauheim; Erholungsheim Bethesda, Frankfurter Str. 87/88.

Jeden Dienstag und Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Stammheim und Schwalheim. Jeden Sonntag Versammlung.

### Bezirk Nidda-Schotten.

Nidda (im Burghof). Jeden Sonntag abends 9 Uhr Versammlung;  
jeden Montag abends 9 Uhr Gebetsstunde; jeden Dienstag abends 9 Uhr  
Bibelstunde.

Schotten, Hauptstr. 99. Jeden Sonntag mittags 12 1/2 Uhr Son-  
tagsschule; jeden Sonntag abends 9 Uhr Versammlung, jeden Mittwoch  
abends 9 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Änderungen siehe Tageszeitung der Orte.

### Bezirk Sellnrod.

Jeden Sonntag abends 8 1/2 Uhr Versammlung und jeden Mittwoch  
und Freitag Gebetsstunde mit Bibelbetrachtung.

Nach  
Sollgenof  
man eine  
von Versto  
Toten mit  
Ihrer letzte  
Behmut.  
am Kränge  
Bild dabei  
geschmückt,  
Im zu er  
lich noch  
im Mensch  
Wang, und  
rste Wab  
Lage; wie  
enn ein W  
nd ihre  
der Versto  
so er voll  
rangtel  
ibänderli  
Die  
eben ist al  
ie Tränen  
hoffnungen  
graben lieg  
in Liebe u  
indern an  
ille Waje  
waltigen G  
des Mensch  
Gottes. D  
Worte von